



Klasse Konzert: Martina (links) und Moni.



Kinder-Aktion: 99 Luftballons beim Nena-Auftritt.



AT Köpfe, Köpfe, Köpfe: dicht an dicht singen, tanzen, feiern.



AT Begeisterung pur: Applaus und zustimmendes Gejohle.



AT Geduld gefragt: Schlangen vor den Einlassstellen.



OT Erinnerungen: Schnappschuss per Handy.

Eine Stadt im Ausnahmezustand: Beim Festival-Sonntagabend auf der Duderstädter Fußgängerzone feierten 33 000 Fans den 90. Firmengeburtstag von Otto Bock und den 20. Jahrestag der Grenzöffnung mit einem Deutsch-Rock-Konzert der Extra-Klasse. Neben

Peter Maffay, Karat und Silbermond begeisterten auch Nena und Band das Publikum zwischen Oberkirche und Westerturm.

Zwei Videos zum Festival-Sonntagabend finden Sie im Internet: [www.eichsfelder-tageblatt.de](http://www.eichsfelder-tageblatt.de).



## Bands, Sound, Stimmung: „Das hier toppt alles“

Mehr als 33 000 Zuschauer waren begeistert, sowohl im Public-Viewing-Bereich als auch vor der Bühne. Anke Strüber hielt sich im Bereich des Rathauses auf, einige hundert Meter von der Bühne entfernt. Doch dem Konzertgenuss der Hardeggerin tat das keinen Abbruch: „Sehr gute Stimmung hier“, lobte sie. „Fast besser als vorne.“ Gekommen war sie hauptsächlich wegen Peter Maffay.



A. Strüber

Antwort blieb der aus dem thüringischen Rottenbach stammende Deutschrock-Fan unter dem gestrengen Blick seiner Frau an diesem Abend schuldig... Leichte Differenzen hinsichtlich der bevorzugten Band gab es innerhalb der Familie Koch. Während der jüngste Sohn David eindeutig Nena den Vorzug gab, tendierte Vater Bernd mehr zum rumänisch-stämmigen Alt-Rocker Peter Maffay. Auf den Schultern der Vater den Sohn jedoch weiter gerne.

Nur die Energie auftrahenden Bands quasi Höhepunkte am Fließband und sorgten für eine Stimmung, die in der Stadtgeschichte Duderstadts wohl lange einmalig bleiben dürfte.

Noch zwei Stunden vor dem großen Konzert groß in die Fußgängerzone stetig mit Menschen füllte. Als Otto-Bock-Chef und Festival-Initiator Hans Georg Näder und Deutsch-Rocker Peter Maffay aber gegen 19 Uhr unter lautem Jubel die Bühne betraten, kam quasi schlagartig die Sonne hervor. „Hallo Eichsfeld, seid Ihr ready“, drückte Näder seine Vorfreude auf die kommenden Stunden aus – die Antwort auf sein natürlich nicht, die „Sieben Brücken“, die lautstark vom Publikum mitgesungen wurden – auch wenn viele Fans insgeheim auf einen gemeinsamen Auftritt mit Peter Maffay gehofft hatten.

Mit Silbermond änderte sich die eher ruhige Atmosphäre auf der Bühne schlagartig: Powerfrau und Sängerin Stefanie Kloß kitzelte aus dem Festival-Besuchern auch noch das letzte Fünkchen Energie und Begeisterung heraus: „Laßt uns ein Meer sein“ wurde genauso wörtlich genommen wie „Tanz aus der Reihe“ und sorgte für wogende Hände, wippende Körper

(soweit das in der Masse überhaupt möglich war) und singende Mäuler, wohin man sah. Als Kloß sich von der Menge von einer Bühnenseite zur anderen tragen ließ, schwollen Jubel und Pfiffe ohrenbetäubend an.

Blumen und Ballons In der aufgeheizten Stimmung hatte es Nena danach nicht schwer, die unüberschaubare Menschenmasse mitzureißen – jahrzehntelange Bühnenerfahrung von Band und Sängerin und ein Medley ihrer alten Hits sorgten für einen absolut professionellen Auftritt, der noch von einer von Seiten der Stadt organisierten Aktion getoppt wurde: 13 Mädchen und Jungen aus dem Duderstädter Grundschulzentrum ließen zu Nenas „99 Luftballons“ eben diese in den Nachthimmel aufsteigen. Als Hans Georg Näder noch 99 rote Rosen für die Sängerin folgen ließ, regnete es Blumen in die jubelnde Menschenmenge.

Die „Sonne in der Nacht“ ließ ab 23 Uhr Peter Maffay in der Drehmestadt aufgehen. Stunden hatten die Fans, von denen einige später mit auf der Bühne stehen durften, auf ihr Idol gewartet, sangen text-

sicher den „Samstagabend“ und die „Eiszeit“ mit, quittierten seine neueren Songs aber mit ebenso großer Begeisterung. Ohne Zugabe kam Deutschlands berühmtester Rocker nicht von der Bühne: Rund 30 Minuten Maffay-Musik genossen die Besucher noch bis 0:40 Uhr, bis sie gemeinsam „über sieben Brücken“ den Heimweg antraten.

Bei Peter Maffays Auftritt geht es dann romantisch weiter. Vor den Leinwänden wird gekuschelt. Mit seinen Texten sind die Zuschauer vertraut. Es wird mitgesungen, an den Bierbuden auch mitgegrölt. Am Ende tanzen die Menschen vor den Leinwänden und auch auf der Bühne am Westertor. Die Innenstadt ist eine einzige Party.

# Stadt im Festival-Fieber: Ballon-Trauben und Rosen-Regen

Gigantischer Chor und weltbekannte Hits: 33 000 Fans feiern in Duderstadt mit Peter Maffay, Karat, Silbermond und Nena



Mitreibend: Sängerin und Silbermond-Frontfrau Stefanie Kloß.



OT Star des Abends: Peter Maffay rockt mit seiner Band die Bühne an der Duderstädter Oberkirche.



Über sieben Brücken: Karat-Sänger Claudius Dreilich.



AT Professionell: Nena in typischer Pose.

## Eine Fußgängerzone schreit, singt, tanzt

Pünktlich zum Konzertbeginn schenkt Petrus Duderstadt einen wolkenfreien Himmel. Beste Voraussetzung, die vier Konzerte dichtgedrängt im Public-Viewing-Bereich in der Fußgängerzone zu erleben. „Hier ist es ja noch voller, als damals vor 20 Jahren bei der Grenzöffnung, nur ohne Trabbis“, sagt ein Mann zu seiner Begleiterin.

Als Karat in der Abendsonne zu spielen beginnen, drängen sich die Menschen vor der Absperrung zum Bühnenbereich, um einen Blick auf die fünf Männer zu erhaschen. Auch vor den Leinwänden ist es voll. Und nicht wenige haben ein Problem: Wie soll man klatschen, wenn man in der einen Hand ein Bier, in der anderen die Bratwurst hält? Also wird zustimmend mitgewippt.

Bei Silbermonds Auftritt danach ist es schon dunkel. Vor den Leinwänden wird es noch voller. Sängerin Stefanie Kloß hat das gesamte Publikum bis hin zum Westertor in der Hand: Auf ihren Zuruf hin wird vor den Leinwänden geschrien, getanz und gesprungen. Meist weibliche Gruppen singen lautstark mit.

„99 Luftballons am Himmel“ Nena muss keine Anweisungen geben: Bei ihr wird so oder so mitgesungen. In der Innenstadt ist nun kein Durchkommen mehr. Um vom Westertor bis zum Rathaus zu gelangen, ist es klüger, durch die Hinterstraße zu gehen – auch wenn sich dort nicht wenige Männer in Hinterhöfen erleichtern. Clevere Geschäftsleute verkaufen rosa Luftballons anstimm.

Bei Peter Maffays Auftritt geht es dann romantisch weiter. Vor den Leinwänden wird gekuschelt. Mit seinen Texten sind die Zuschauer vertraut. Es wird mitgesungen, an den Bierbuden auch mitgegrölt. Am Ende tanzen die Menschen vor den Leinwänden und auch auf der Bühne am Westertor. Die Innenstadt ist eine einzige Party.



Ausgelassen: Frauenpower im Public-Viewing-Bereich.

## Autogramme zieren Goldenes Buch und Festival-Poster

Etwas atemlos – „ich bin, wie fast alle Besucher, zu Fuß in die Stadt gekommen“ – erreichte Bürgermeister Wolfgang Nolte den großen Rathausaal am späten Sonntagabend-Nachmittag, wo sich bereits die Künstler und Bands in entspannter Atmosphäre auf ihren großen Auftritt am Abend einstimmten. Kleinere Interviews, lockere Gespräche und der obligatorische Eintrag ins Goldene Buch der Stadt standen

lockere Feierstunde an. So zitierte er aus einer DLRG-Zeitung (Deutsche Lebensretter-Gesellschaft) von 1980, die über das damalige Landesjugendtreffen in Duderstadt berichtete, bei dem die Gruppe Karat aufgetreten war. Im Jahr 2003 habe es ein Wiedersehen mit der Gruppe in Gieboldehausen geben (Tageblatt berichtete), als der Flecken seinen 1000. Geburtstag gefeiert hatte. Dass er sich besonders auf den

Konzertabend freut, betonte Hans Georg Näder: „Das ist Musik, die mich und viele andere fast mein ganzes Leben begleitet hat.“ Vor 32 Jahren sei er einmal in einem alten VW nach Rimini gefahren, und während der gesamten Reise habe er immer die gleiche Nena-Kassette gehört. Wie denn letztendlich die Idee zum Eichsfeldfestival geboren wurde – Anlass war das Maffay-Konzert vor zwei Jahren – und dass es über-

## Gemeinsames Projekt für Kinder

Inmitten des großen Jubels und bekannter Hits warteten Otto-Bock-Chef Hans Georg Näder und Musiker und Sänger Peter Maffay mit einer besonderen Neuigkeit auf: Die Peter-Maffay-Stiftung und die Otto-Bock-Stiftung rücken – wie auch schon ihre beiden Gründer auf persönlicher Ebene – zusammen. Ergebnis dieser geplanten Zusammenarbeit wird ein gemeinsames Projekt für Kinder sein, das im

Eichsfeld angesiedelt werden soll. Vor dem Auftritt Maffays am Sonntagabend im Rahmen des Festivals wurde auf der Großbildleinwand ein kurzer Film gestartet, der über die Peter-Maffay-Stiftung und ihre Aktivitäten auf der spanischen Insel Mallorca informierte. In einem dort gebauten Schutzhaus werden mittlerweile Kinder verschiedener Nationen, die aus Problemfamilien kommen oder sich

in einer schwierigen Lebenssituation befinden, unter anderem psychisch betreut. „Sie sollen bei uns unbeschwerter Tage erleben und neue Kraft tanken. Und wir sehen, wie sie sich innerhalb weniger Tage wieder aufrichten und neuen Mut fassen“, beschrieb Maffay eindringlich den Erfolg seiner privaten Initiative. „Die Kinder danken es uns hundertfach durch Blicke, Gesten oder einfach ein Lächeln.“

Jetzt wollen Maffay und Näder auch auf Stiftungsebene zusammen arbeiten. „Gemeinsam bilden wir eine noch größere Kraft, um noch mehr Kindern helfen zu können. Kinder sind die Zukunft, unsere Zukunft“, meinte Näder. In absehbarer Zeit wollen beide Organisationen in Duderstadt deshalb einen „weiteren Schutzraum für Kinder“ bauen, ein Haus, in dem sich Jungen und Mädchen erholen können und wieder Kind sein dürfen.



Interview: Lottmann (ET), Maffay und Näder (von links).



Silbermond (Mitte) und Maffay: Eintrag ins Goldene Buch.



Poster für die Stadt: Autogramme von Karat-Mitglied.



Gemeinsam helfen: Peter Maffay (l.), Hans Georg Näder.



Andächtig: gebannter Blick auf die Großbildleinwand.